

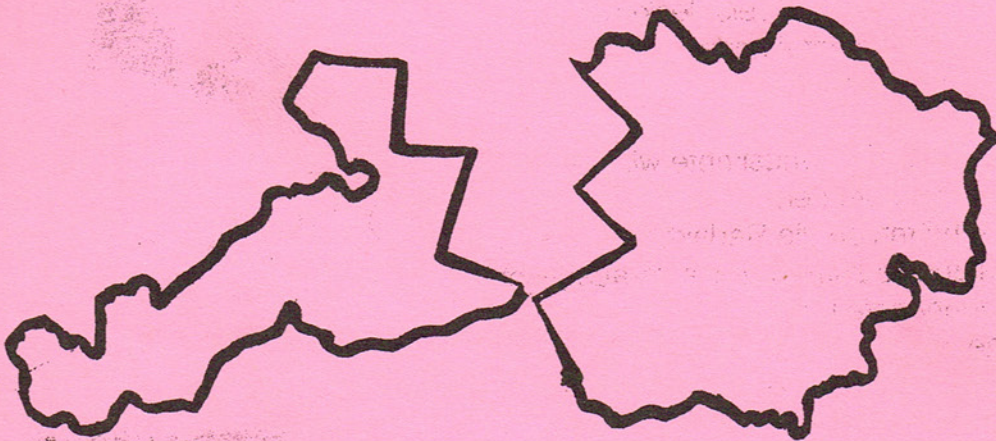
Achtung teilw. **Satire**

Sommernummer 5
Preis: ca. öS 10.-

der Pflaumenhasser

.....nie an Ihrem Kiosk

MILLENIUM:



1000 JAHRE ÖSTERREICH SIND GENUG !

**WEG MIT DER PARLAMENTARISCHEN DEMOKRATIE !
Wir fordern die Einführung der Anarchie und an der
Spitze einen starken Anarchen namens sehr
geehrter Herr Pflaumenhasser!**

*Unabhängige überschuldete antifaschistische anarchistische und überhaupt
„SchülerInnenzeitung“ für SchülerInnen (no na!) Jugendliche Linke und
andere Sozialschmarozer!*

Impressum:

Medieninhaber und Herausgeber:
der sehr geehrte Herr Pflaumenhasser
(wohnhaft im PF-14 6161 Natters)

Redaktion:
Wolf Gang, Herr Pflaumenhasser,
R.Stunken, R.Logen, A.Narch, G.Stohlen,
der Linke Kaot und alle anderen die hier
nicht namentlich erwähnt werden wollen.

Der Pflaumenhasser ist eine linke anarch-
istische und satirische Streitschrift. Es
handelt sich auf Grund gewisser Auflagen
des öster. Mediengesetzes um keine
öffentliche Zeitung, sondern um einen
„Rundbrief“ an Freunde, Bekannte und
Interessierte in der sog. Linken.
Diese Streitschrift wurde eigenhändig
vervielfältigt und der Preis deckt somit
natürlich nur die anfallenden
Produktionskosten!

Für eingesandte Manuskripte wird keine
Gewähr übernommen.
Bei Zuschriften an die Redaktion wird das
Einverständnis zum Abdruck vorausgesetzt.
LeserInnenbriefe und nicht redaktionelle
Beiträge sind als solche gekennzeichnet,
und geben nicht die Meinung der Redaktion
wieder, sondern die der VerfasserInnen!

DER PFLAUMENHASSER
PF 14 6161 NATTERS

PFLAUMENHASSER-GUTSCHEIN

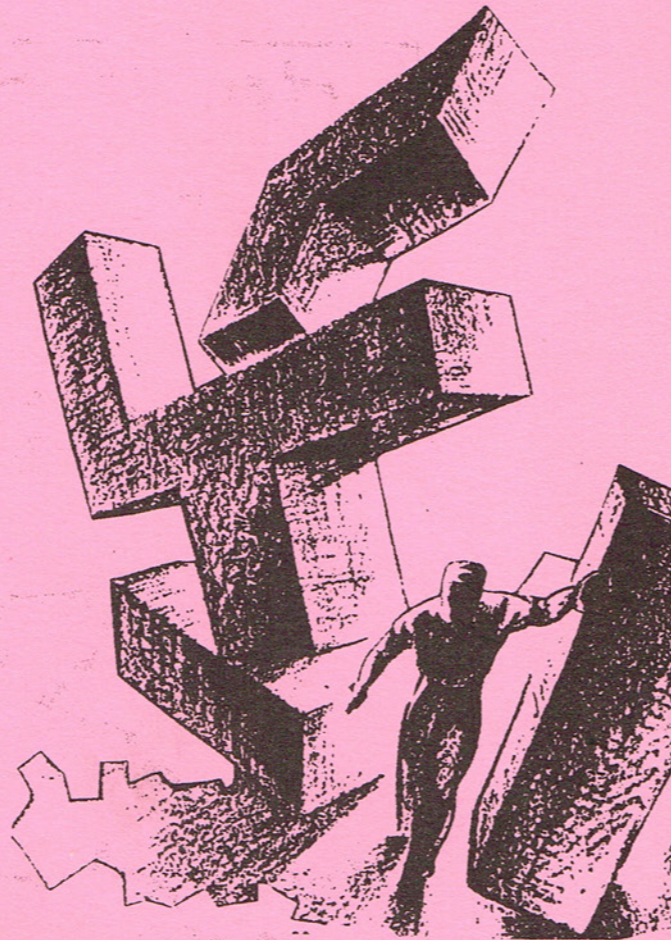
o Ich will das Pflaumenhasser Video "Mahnwache", Szenen
einer Totenfeier, um 80 ÖS inkl. Porto bestellen:
"Mahnwache" ist ein 20 min. VHS-Video über die
Gedenkfeier zum zweiten Jahrestag der brutalen Ermordung
des Obdachlosen Wolfgang Tschernutter in Innsbruck.

o Ich will das Pflaumenhasser Video "UNIVERSITOT" um 100
ÖS
bestellen.
UNIVERSITOT ist ein 30 min. VHS- Dokumentarfilm über die
ausgebliebenen Studentenunruhen 1996 in Innsbruck.

Zutreffendes ankreuzen, mit den Unkosten zusammen in ein
Kuvert stecken, dieses ausreichend frankieren und an das
PF-14 6161 Natters schicken.

Warnung des sehr geehrten Herrn Pflaumenhassers: Diese Videos
können Ihre politische Gesinnung nachhaltig verändern!

NIE WIEDER FASCHISMUS!



Europaratskampagne gegen Rassismus, Fremdenfeindlichkeit,
Antisemitismus und Intoleranz, Tel.: 0222/214 44 99 14
WWW: <http://www.wien.at/europarat/>

Gewogene LeserInnen

Mit der uns allen schon beinahe lieb gewonnenen, üblichen Verzögerung
ist es wieder einmal so weit: der einzigartige und geniale sehr geehrte
Herr Pflaumenhasser meldet sich bei Euch mit vorliegender Sommer-
Ausgabe.

Da das Erscheinen der letzten Nummer des Pflaumenhassers (vermutlich
Anfang Mai) nun doch schon ein paar Donnerstage zurück liegt, kurz ein
Rückblick:

Die Auswirkungen des Sparpaketes haben häßliche Löcher in den
Geldbörsen der Leute hinterlassen, Legionen von Studenten und Schülern
werden fürderhin auf Schusters Rappen zu den Ausbildungsstätten
pilgern müssen, die reichsten unter ihnen wird man an der Monatskarte
leicht erkennen können. Alles ist wieder einmal teurer geworden,
ausgenommen davon selbstverständlich die Polemiken des braunen
Bärentalers, die sind billig wie eh und je. Sogar der sehr geehrte Herr
Pflaumenhasser ist samt seinem Team ein Opfer des allgemeinen
Verteuerungsschubes: seit neuestem nimmt der nette Herr mit den
dunklen Brillen und dem Bauchladen doch tatsächlich satte öS 120.- für
die von uns so geschätzten libanesischen Kulturgüter, wo soll das
enden....?

Daß der von der sog. Regierung verordnete Sparkurs die von den
ÖsterreicherInnen gewählten Politiker nicht daran hindern würde, sich
selbst weiterhin unverschämt am Volksvermögen zu bedienen, war uns
klar. Daß es Höchtl und Konsorten aber so tolldreist treiben, hat uns
zwar nicht wirklich überrascht, ist uns aber immerhin eine nähere
Betrachtung wert. (siehe weiter hinten im Blatt)

Ein weiteres Thema dieser Ausgabe ist die bevorstehende 1000 Jahre
Feier Österreichs. Wir sind uns nicht sicher, was da eigentlich gefeiert
werden soll. Eine nähere Auseinandersetzung mit diesen Zelebritäten
könnt ihr ebenfalls weiter hinten nachlesen.

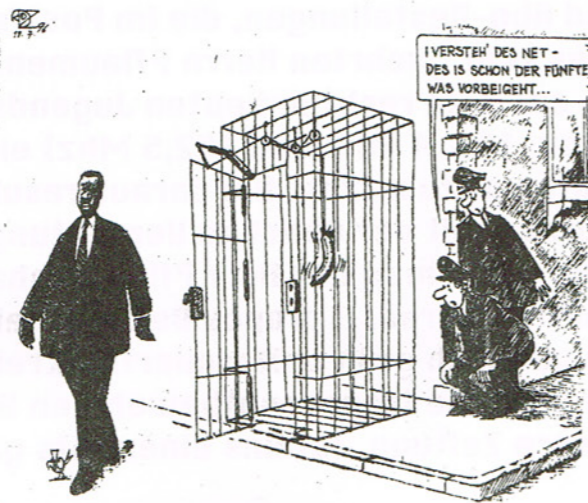
Was uns vom Pflaumenhasser sehr gefreut hat, waren die zahlreichen
Zuschriften und Abo-Bestellungen, die im Postfach eingetroffen sind. Ein
Hilfsarbeiter des sehr geehrten Herrn Pflaumenhasser hatte die
Freundlichkeit, auf dem recht beliebten Jugendsender FM 4 (tgl. 19:00 -
1:00 im Raum lbk. 101, 4 Mhz und 102,5 Mhz) eine PR-Meldung über
unsere Aktivitäten abzusetzen. Die daraus resultierenden 34(!!)
Zuschriften wurden mit der üblichen Verspätung schon beantwortet.
PR-Aktionen wie diese mag der Herr Pflaumenhasser, steigert sie doch
unseren Bekanntheitsgrad. A propos Bekanntheitsgrad:
Wie wir aus gewöhnlich grün uniformierten Kreisen in Erfahrung bringen
konnten, lesen auch die trenchcoatbewehrten Herren der Staatspolizei
regelmäßig unsere Zeitung. Ist uns einerseits gar nicht so recht recht,

sinkt doch durch diese ungebetenen Mitleser zwangsläufig der durchschnittliche Intelligenzquotient unserer LeserInnen dramatisch! Andererseits gibt uns das Wissen um unsere Fans bei den gelegentlich uniformtragenden, grünbemühten Vollkoffern die Gelegenheit, kleine Gemeinheiten über diese seltsame Kaste quasi direkt beim Feind anzubringen. Merke: Wer Farbige (selbst wenn es sich um einen Scheiß-Diplomaten handelt) als Affen bezeichnet, die besser auf Bäumen leben sollten als in Wien, wer gern im Drogenrausch Prostituierte mißbraucht und überdies Dienstwaffen trägt, der darf sich nicht wundern, den sehr geehrten Herrn Pflaumenhasser zum Feind zu haben. Bei dieser Gelegenheit soll dem p.t. Publikum ein netter Scherz nicht vorenthalten werden, der den sehr geehrten Herrn Pflaumenhasser erst kürzlich erreichte und diesen erheiterte: Was ist der Unterschied zwischen einer Boxer-Short und einem Polizeikapperl? Na? Nun, die Boxer-Short verdeckt den ganzen Arsch! Und weil es so schön war, wollen wir noch ein weiteres Stückchen Denksport nachreichen. Was ist der Unterschied zwischen dem Ötzi und einem intelligenten Polizisten? Die Antwort ist schlagend wie ein Burschenschaftler: Der Ötzi ist schon gefunden worden!

So, nach diesem kurzen Ausflug in die Niederungen Pflaumenhasserischen Humors noch kurz ein bißchen Werbung in eigener Sache. Es soll ja tatsächlich noch Menschen geben, die nicht wissen, daß wir vom Pflaumenhasser unter die Videoten gegangen sind uns dort recht heimisch fühlen. Ergebnis dieser von nun an regelmäßig stattfindenden Trips in dieses Metier sind bislang zwei Videofilme. Eines dieser, selbstredend epochalen Machwerke berichtet von den hilf- und hirnlosen studentischen Protest(!)maßnahmen an der Innsbrucker Uni anläßlich des Sparpaketes (vielsagender Titel: „Universitot“) das andere zeigt Szenen einer Totenfeier, gedreht zum zweiten Jahrestag der Ermordung des Obdachlosen Wolfgang Tschernutter und trägt den Titel „Mahnwache“. Beide Bänder sind zum Preis von öS 100.- bzw. öS 80.- über das Postfach 14, 6161 Natters zu beziehen.

So, daß als Einstimmung und nun viel Spaß beim Lesen des Pflaumenhassers.

die red,



Österreichisches Polizelexperiment

KURIER-Karikatur: D. Zehent

Überlegungen zur bevorstehenden 1000 Jahr Feier Österreichs



Nun stehen sie also unwiderruflich ins Haus: die blödsinnigen Milleniumsfeiern. Heerscharen von Politikern werden in den nächsten Wochen und Monaten unaufhörlich und gebetsmühlenartig einem seltsam anmutenden Heimatbegriff huldigen, werden sich mit stolzeschwellter Brust als Österreicher präsentieren, werden dieses Österreich ungefragt antreten lassen in einem internationalen Vergleichswettbewerb („ wir stehen auf Rang sieben der Weltgangliste wirtschaftlicher Leistungsfähigkeit!“) und werden doch wieder nur alles behübschen und schönfärben. Gut, sind wir halt auf Rang sieben vorgestoßen in dieser fragwürdigsten aller Ranglisten. Platz sieben unter, was weiß ich, 200 Staaten vielleicht. Toll! Und der Preis dafür? Keinen der sich nun selbst beweihräuchernden Honoratoren wird man je ein Wort verlieren hören über die Opfer dieser tausendjährigen „Erfolgsstory Österreich“ (Uranitzky). Höchstens wenn es um die Bluternte der Nazis im dutzendjährigen Reich geht, sieht man allerorten (außer bei den F-lern natürlich) betretene Gesichter: „War schon schlimm, daß mit den Juden in den KZ's und das mit den Zigeunern und mit den Schwulen und den Behinderten und so. Echt schlimm. Ehrlich.“ Da trauert man sogar im Parlament ein bißchen. Schweigeminute, ernste Gesichter, dunkle Anzüge, Pepitakostüme. Aber bitteschön, waren wir zu Zeiten der hitlerschen Schreckensherrschaft nicht von den bösen Nazis annektiert? Eben! War Österreich zu dieser Zeit nicht kurzfristig, als souveräner Staat zumindest, inexistent? Na also: Wie kann man Schuld auf sich laden, wenn es einen nicht gibt? Die damals Verantwortlichen haben (es) sich selbst gerichtet oder wurden zur Rechenschaft gezogen. Damit, mit den Juden und so, hat Österreich also nun wirklich nichts zu tun gehabt! Hitler war Österreicher, na und? Bei uns hat er es schließlich nur zum Sandler und Postkartenkollorierer gebracht, und erst bei den Piefkes ist er dann zum Blutsäufer avanciert, wie jedes Kleinkind weiß! Wir wurden da nur hineingezogen.... Daß aber z.B. der Antisemitismus in Österreich nicht die Nazis benötigte, um erste Blütezeiten zu erleben, „verdanken“ wir verdienten Parade-Österreichern wie dem noch heute allerorts hochgeschätzten Wiener Ex-Bürgermeister Karl Lueger (Amtszeit 1897 - 1907) welcher derart

dreist gegen Juden hetzte, daß er von Hitler in dessen Pestseller „Mein Kampf“ (aus dem für die Millionen Fans bald darauf „Kein Mampf“ wurde!) über mehrere Seiten hinweg lobgepreist wird. Daß auch noch 1996 ein bedeutender Straßenzug nach diesem ausgewiesenen Judenhasser (Dr. Karl-Lueger-Ring) benannt ist, wundert den gelernten Österreicher nicht. Und zu Zeiten, als Hitler selbst noch als Sandler durch Wien streunte, und in der berüchtigten Obdachlosenunterkunft Meldemannstraße in schmutzige Leintücher onanierte, da waren in der Kaiserstadt schon jede Menge Schaufenster von Geschäften mit Sprüchen wie „Juden raus!“ oder „Kauft nicht bei Juden!“ beschmiert. Als dann die Nazis freudig eingelassen wurden, (jahrzehntelang, und auch noch heute wird das in einen „Einmarsch“ umgelogen) konnten in den darauffolgenden Jahren jüdische Mitbürger gar nicht so schnell in KZ's verfrachtet werden, wie es österreichische Interessenten für jüdische Wohnungen, Häuser, Fabriken und Geschäfte gab. Man arisierte! Und dann, ab 45, nach dem für so viele Österreicher schmerzhaften Zerplatzen des tausendjährigen Idiotentraumes, haben all diese Österreicher von nichts eine Ahnung gehabt. Man glaubte die ehemaligen Nachbarn, Arbeitskollegen oder Geschäftspartner wohl in Sommerfrische! Oder sie waren einfach keinen Gedanken wert. Man hatte ja schließlich auch selbst genug gelitten und gab sich freudig erregt über das Ende der alliierten Bombardements. Noch heute läuft in Wien die Mär von den ehemaligen Nationalsozialisten, die angesichts der einmarschierenden Russen mit roten Fahnen bewehrt die Geschäftsstellen der neugegründeten KPÖ belagerten, um Aufnahme zu finden in der Partei des Proletariats. An nahezu allen dieser roten Fahnen konnte noch deutlich das zuvor herausgetrennte Hakenkreuzsymbol ausgemacht werden. Klassischer österreichischer Opportunismus in Reinkultur.

Immer wenn wir über Opfer des Gebildes „Österreich“ nachdenken, kommen uns zwangsläufig als erstes Kriegsoffer in den Sinn. Natürlich nicht nur während der Nazizeit gab es Kriegstote in oder gar wegen Österreich. Der sehr geehrte Herr Pflaumenhasser ist nicht Historiker genug, auch nur einen kurzen Abriß über die Zahl der Kriegshandlungen, die in oder wegen Österreich stattfanden, zu geben. Die Anzahl der Todesopfer bewegt sich im zweistelligen Millionenbereich. Wahnsinn, und wohl nur für Irre ein Grund zum feiern! Aber, so zynisch es klingen mag, Soldaten und Zivilisten, die in einem Krieg umkommen, sind statistisch erfaßbar. Die Ermordeten, die Gefallenen, die industriell Vernichteten des zweiten Weltkrieges beispielsweise sind gezählt. 55 Millionen. Eine unvorstellbare Zahl, und doch eine Zahl. Ungezählt jedoch sind die anderen Opfer dieses Österreich, dieses eigenartigen Staatsgebildes. Die, die zwar in vielen Statistiken aufscheinen, die aber niemand wahrnehmen will. Die Opfer dieses Systemes Österreich sind die Österreicher und Österreicherinnen selbst. Und darauf ist man noch

so stolz, daß man sogar die banale Tatsache, wie den zufällig erhalten gebliebenen Flurnamen „ostarrichi“ auf einer halt tausend Jahre alten Urkunde zum Anlaß nimmt, ein unnötiges, ja eigentlich obszönes Jubiläum zu feiern.

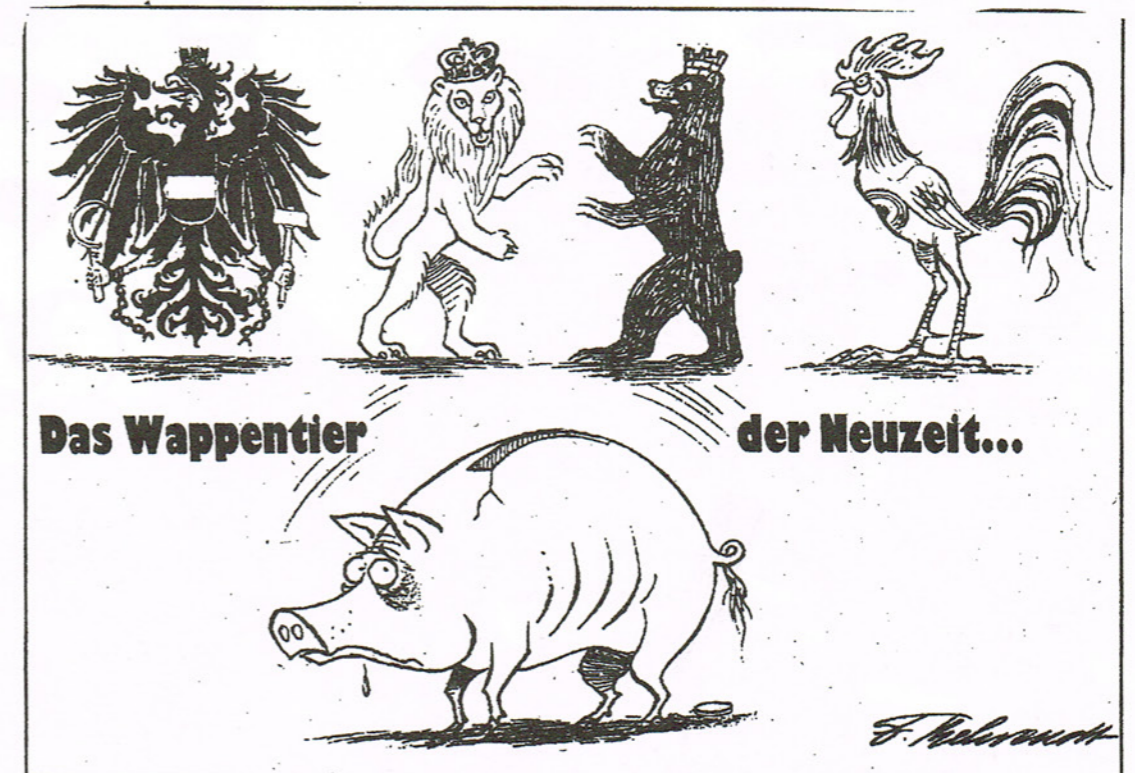
Wer sind nun diese Opfer des Systemes Republik Österreich? Und was macht die Einwohner eines Staates zu Opfern? Die gute Luft und eine schöne Landschaft wird es nicht sein! Guter Sex und gutes Essen wohl auch nicht! Wie wäre es mit einem immer brutaler agierenden, kapitalistisch motivierten Sozialdarwinismus, der den Menschen in diesem Land die Luft zum Atmen nimmt und der dir den ausländischen Arbeitskollegen zum Feind macht, weil er angeblich deine soziale Stellung gefährdet. Wer sind die Opfer? Sind es die Bedürftigen, die sog. sozial Schwachen? Sind es die Randgruppen? Und wenn es Randgruppen gibt, wer sind die Mittelgruppen? Oder heißt es Zentralgruppen? Wer sind also die Opfer dieses tausendjährigen Österreich? Und wie leiden sie? Schmerzen? Nein, höchstens ein paar seelische! Haben sie Hunger? Nein, nein nicht wirklich Hunger. Nicht nach Essen, nach gutem Leben vielleicht! Nach Freiheit! Und wissen es gar nicht.....

Wollen wir uns den typischen Österreicher einmal näher anschauen: Mensch lebt hier gewöhnlich in horrend überbewerteten Wohnungen, Zimmern und/oder Absteigen, bzw, hat sich durch den Erwerb eines, lustigerweise „Eigen“-heim genannten Hauses bis an sein Lebensende (+/- 2 Jahre) verschuldet. Manche wohnen erst gar nicht, man nennt sie Obdachlose. Stören das Stadtbild, stinken meist etwas und saufen! Typische Randgruppe, statistisch erfasst. Saufen tun übrigens so ziemlich alle ÖsterreicherInnen. Manche, genaugenommen ca. 400.000, so viel, daß sie davon krank geworden sind. Krank geworden wohl gemerkt durch die Droge Alkohol und nicht etwa krank geworden am System „Österreich“. Daß sich schon 14-jährige Heroin spritzen, daran sind bitteschön nur die fremdländischen Drogendealer schuld und nicht eine Gesellschaftsordnung die immer öfter tötet. Daß Österreich die höchste Selbstmordrate der Welt aufweist - Zufall? Auch die zehntausenden ÖsterreicherInnen, die eine, über weite Strecken äußerst fragwürdige, psychiatrische Behandlung und/oder schwere Psychopharmaka benötigen um überhaupt überleben zu können, sind nicht an ihrer Existenz in Österreich krank geworden, sondern durch individuelle Labilität, schlechte Gene vielleicht, schlimme Erziehung oder einfach wegen Pech.... Den typischen Österreicher betrifft dies jedoch nicht. Er hat gar keine Zeit zum Krankwerden, meint er. Und lacht. Geht ohne lange nachzudenken fünf Mal die Woche Arbeiten für einen Chef. Mit fünfundzwanzig Jahren und 14.000.- netto im Monat. Freut sich! Urlaub in Jesolo, Videocamera, Auto, alles drin! Die Frau geht auch jobben, halbtags halt nur, wegen der zwei Kinder. Selbst muß er noch Überstunden machen, Sonderschicht und so. Mitte Dreißig tut dir das Kreuz weh! Irgendwo verrissen, meinst Du? Kommst morgens schon

manchmal etwas schwerer aus dem Bett, was? Verschleppte Sportverletzung vielleicht? Ja, glaubst Du wirklich? Ich sag Dir was es ist: Abnützungerscheinungen, Mann!!Frau!! Dem Wlaschek Charlie vom Billa tut höchstens weh, daß er jetzt seinen Konzern um perverse 15 Milliarden Schilling verschnitten hat. Dafür kriegt er das Bundesverdienstkreuz dieses Österreichs verliehen - dafür daß er seinen MitarbeiterInnen in den letzten 30, 35 Jahren diese Irrsinnssumme herausgerissen hat! Und du hast jetzt schon Kreuzweh! Deine Schmerzen hast Du Deinem Österreich zu verdanken, das Dich arbeiten schickt, weil Deine Frau die verführerischen, bunten Versandhauskataloge halt nicht ungelesen zum Altpapier geben kann, weil Deine Kinder erst die Barbie-Puppen und dann die Levis-Jeans ganz einfach brauchen, um bei ihren Freunden was zu gelten, oder weil Du mit Deiner alten katlosen Mühle nicht mehr das Picklerl kriegst. Vielleicht hast Du das Kreuzweh auch vom Kriechen vor deinem Chef, oder vor den Bullen oder vor den Schwarzkapplern. Auf jeden Fall wirst Du als Fünfzigjähriger noch viel mehr Kreuzweh haben, glaub mir. Dann hast Du zwei erwachsene Ex-Kinder und eine erwachsene Ex-Frau. Wenn Du Glück hast, ein Magengeschwür von wegen Stress und so, wenn du Pech hast, eine Staublungge oder andere schwere berufsbedingte Dauerschäden, von wegen nichts gelernt und so... Und der Wlaschek kriegt vielleicht noch einen Orden, weil er aus seinen 15 Milliarden dreißig gemacht hat. Nur durch kaufmännisches Geschick, versteht sich, und nicht auf Kosten irgendwelcher Untergebenen. Man könnt' schon verrückt werden, was?

Möglicherweise bist Du sogar so blöd, und betätigst Dich in irgend einem, was weiß ich, Schützenverein oder so. Dort hältst Du dann in schwülstiger Atmosphäre das Erbe der Vorväter und die ach so geliebte Heimat hoch. Dankst dem Schicksal heimlich oder unheimlich, daß Du hier geboren worden bist (oder „hingeschissen“, wie Du gerne sagst) und nicht in der Sahel-Zone, oder in Burundi oder Bosnien. Trink noch einen Toast auf Dein Österreich, schütt' Dir einen G' spritzten rein, oder sechs, oder sieben vielleicht, und morgen schleppst Du Dich mit schwerem Kopf wieder in die Knochenmühle. Man gewöhnt sich an alles. Um zehn Uhr vormittag, zur Jause, den ersten zwei Flaschen Bier und vor allem nach der Lektüre der Kronen-Zeitung weißt Du dann wieder, wer wirklich schuld ist an deiner Misere. Die Tschuschen und/oder die unfähigen Politiker. Außer dem Jörgi natürlich, der ist kein Politiker. Das ist einer von uns, meinst Du, der versteht die kleinen Leute. Irgendwie logisch, klar, mit 300 Millionen Vermögen und bei einer Körpergröße von knapp unter einssiebzig! Dir jedenfalls taugt, wie der Jörgl mit den Mächtigen umspringt, seine Hundertausendschillinguhren übersiehst Du! Wie er sich für Dich ins Zeug wirft! Daß viele ihn für einen Faschisten halten, ist Dir egal, daß er Dich bei der ersten Gelegenheit in den Arsch ficken wird, begreifst Du nicht, also ist es Dir wurscht.

Nach der Arbeit ab in die Kneipe, ein paar Anti-Frust-Biere und ein Fluchtachterl, dann nach Hause, essen, mit der Alten 13 min. und den Kindern 9 min (lt. Statistik) reden, dann fernsehen. Satellitenschüssel, 35 Programme, mindestens 15 Talk-shows täglich, wo Dir die wirklich ätzenden dieser Welt vorgeführt werde. Live und in Farbe. Die Geschiedenen, die schwulen Pfarrer, lesbischen Geographielehrerinnen, die Rocker, Aids-Kranken, Huren, sogar aidskranke Huren und die als Kinder sexuell Mißbrauchten, die Ladendiebe, Schwerverbrecher, Arbeitslosen, Drogensüchtigen. Die Hautkranken, die Fußmaroden, die Abtreiberinnen und die gescheiterten Selbstmörder. Die wahren Opfer! Du vergißt, daß Du morgen wieder zur Arbeit mußt und Du verdrängst, daß Du Dir trotz Deines Einsatzes die vielen bunten Dinge, die Dir in den Werbeblöcken zwischen den Sendungen angeboten werden, nicht wirst leisten können. Klar wärst Du auch mal gern in die Karibik geflogen, hättest auch gern mal einen Porsche gefahren, wenn möglich samt der im Werbespot auftretenden langbeinigen, riesentittigen Blondine! Aber lieber kein Urlaub und kein Porsche, sagst Du Dir, als so fertig zu sein wie die Freaks bei Meiser, Arabella, Schiejok und Konsorten. Du kriegst jede Menge Schicksale frei Haus und im Kombipaket quasi das Gefühl mitgeliefert, du seist gar kein so armes Schwein. Aber, lieber Österreicher, glaube dem ebenso weisen wie sehr geehrten Herrn Pflaumenhasser. Du bist ein armes Schwein, und feierst Dich noch dazu selbst!



Wir pfeifen auf Müllern
an einem stinkenden
Wursthaufen.

Wir kommen um
auszumisten.

Goebbels 30. April 1928.

Wenn aber der Haider kommt,
dann weht ein anderer Wind,
dann herrscht endlich

Ordnung

in diesem Land
dann wird in allen Bereichen

ausgemistet!

Haider 5. November 1925



*der Pflaumenhasser
PF-14; 6161 Matters*

Diese Seite geht im Querformat über die gesamte Mittelseite

BALLADE VOM MANN DER SEINE HEIMAT LIEBT

All diese Menschen sind sexuell so gut gebaut
Ein Mann mit fetten Bauch brüllt in die Nacht
Bestellt sich dann ein Bier mit Sauerkraut
Gibt Trinkgeld, zwickt die Kellnerin und lacht

Was er im Kopf hat kann man nur erahnen
Er säuft sein Bier mit etwas Politik
Man malt sich Dummheit auf die Fahnen
Er säuft sein Bier und nickt

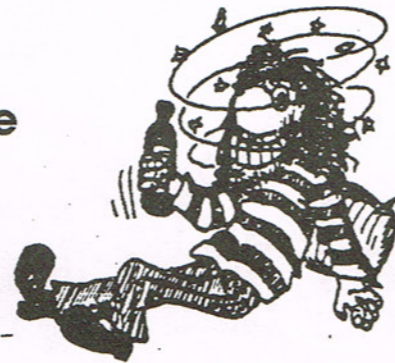
Das Tisch Tuch ist weiß-rot kariert
Der Tellerwäscher kommt aus der Türkei
Von dort, wo ähnliches passiert
Der fette Mann frißt noch ein Spiegelei

Dann rülpst er, zieht sich seinen Janker an
Und kröfft „Tirol, Tirol“; er gröft nicht schlecht
Ein Mann der eigentlich nur grölen kann
Mißtraut dem Interlekt zurecht

Dann steht ein Mädchen auf der Straße
Das offensichtlich Sex verkauft
Er bohrt in seiner roten Nase
Wobei er merklich lauter schnauft

Sie nehmen sich ein Separee
Und er versucht es, noch und noch
Der Mann wählt stets die FPÖ
Denn er kriegt keinen hoch

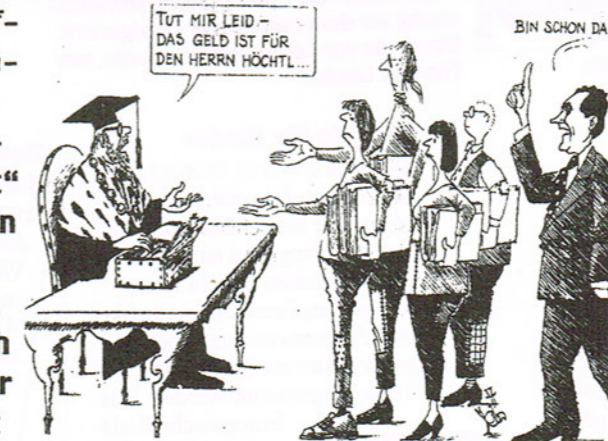
Carsten Jancker



Erschiessen Sie sich, Herr Höchtl!

Sehr geehrter Herr Dr. Josef Höchtl!

In meiner Eigenschaft als sog. „kleiner Mann“ bin ich zutiefst empört über die unverschämte Art und Weise, mit der Sie sich an Steuergeldern bereichert haben, ohne dafür auch nur einen Finger zu rühren. Wie inzwischen jeder des Lesens mächtige Bewohner dieses eigenartigen Landes in Erfahrung bringen konnte, haben Sie sich über einen Zeitraum von mehr als 20 Jahren als vorgeblicher Universitätsassistent zuletzt über öS 32.500.- monatlich auszahlen lassen, ohne an der betreffenden Uni je ange-troffen worden zu sein. In Summe ergibt dieses „Gehalt“ einen mehrstelligen Millionenbetrag! Nicht genug damit, haben Sie sich auch nicht entblödet, für Ihre Nichttätigkeit ein sog. Treuegeld einzufordern. Da ist dem zuständigen Rektor dann der Geduldsfaden gerissen, er hat diese Ihre Schweinerei öffentlich bekannt gegeben und nun haben Sie noch die Stirn, über eine (Zitat) „regelrechte Menschenhatz der Medien“ zu lamentieren. Sie sehen sich als Bauernopfer, unschuldig selbstverständlich und wären nur durch die schwammige Gesetzeslage in diese Dilemma geschlittert. Ihre Ausrede: „Die Anderen kassieren ja auch ab wo es nur geht!“ ist ebenfalls eine Frechheit, so wie Ihre gesamte Leistung als Volksvertreter! Sie sind der unappetitliche Archetypus des Berufspolitikers: Nichts gelernt und



trotzdem schon immer was gewesen. Was Ihnen, der Sie sich stets zu Höherem berufen gefühlt haben, jedoch nie genügt hat. Ihr Spitzname „Möchtl“ möge dafür als Zeugnis dienen. ÖARB-Obmann sind Sie immerhin geworden und solange geblieben, bis man Sie endlich zurückgetreten hat. Mandatar im Nationalrat werden Sie selbstverständlich bleiben, haben Sie gemeint! Um wessen Interessen zu vertreten, bitteschön? Die der Arbeiter und Angestellten? HaHaHa! Sie Scherzbold! Merken Sie sich eines, Sie dummer Mensch: Die

ÖsterreicherInnen werden schon genug verarscht von Raffkes und Berufsnehmern Ihrer Sorte! Glauben Sie wirklich, daß Sie außer für Betrüger, Diebe und Abzocker sonst noch für jemanden glaub-würdig Ihre Stimme

am Rednerpult erheben könnten? Abschließend ein Vorschlag, wie Sie halbwegs ehrenvoll aus diesem Schlamassel herauskommen könnten! Sie waren, wenn ich mich recht entsinne, vor einigen Jahren kurzfristig als Verteidigungsminister im Gespräch. Dann dürfte Ihnen ja der Begriff der Offiziersehre nicht völlig fremd sein. Nehmen Sie also Ihre, sicherlich noch nicht abgelieferte, ÖARB-Dienstwaffe zur Hand und schießen Sie sich in den Mund! Ein würdiges Gedenken aller Österreicher und Österreicherinn wäre Ihnen sicher!

Ernst B. Leidigt

FASCHOS INTERNAZIONAL



NSDAP/AO-Gründer Lauck (1993)

Gary Rex Lauck

gilt als Kopf eines rechtsextremistischen Propagandafeldzuges. Der US-Staatsbürger, ein erklärter Hitler-Fan, dirigierte von einem Postfach aus seine NSDAP/AO. Ihr Schrifttum wurde in den USA legal gedruckt und konspirativ in die Bundesrepublik eingeschleust. Auf einer Reise nach Dänemark wurde Lauck, 42, verhaftet und an die Bundesrepublik ausgeliefert. Seit verganginem Donnerstag steht er wegen Volksverhetzung, Verbreitung von Propagandamaterial für verfassungsfeindliche Organisationen und Gewaltverherrlichung vor dem Hamburger Landgericht. Einer, der von Lauck verführt wurde, war Thomas Lemke.

Anschlag auf Gebetszentrum 17.7.96
 FRANKFURT. Unbekannte haben gestern früh einen Brandanschlag auf ein türkisches Gebetszentrum in Frankfurt verübt. In das Gebäude wurden mehrere Molotowcocktails geworfen. Zwei Personen, die sich darin befanden, konnten sich in Sicherheit bringen.



FRANZÖSISCHER NATIONALISTENFÜHRER LE PEN ÖVP-Mandatäre im Europäischen Parlament wollten mit der FPÖ einen Vergleich Jörg Haider mit dem Rechten aus Frankreich verhindern

VP-Hilfe für Haider

SCHWARZ-BLAUE SCHULTERSCHLÜSSE im Europäischen Parlament. Die Euro-Mandatäre billigten Anfang Mai einen umfangreichen Bericht über Rassismus, Fremdenfeindlichkeit und Antisemitismus. Über folgenden Satz mußte dabei in drei Teilen abgestimmt werden: Das Europäische Parlament stellt fest, „daß die rassistischen Parteien den Kristallisationspunkt von Fremdenfeindlichkeit, Rassismus und Antisemitismus in der Gesellschaft darstellen (Ende 1. Teil) und ihre Ächtung und die Isolierung ihrer politischen Führer (Ende 2. Teil) wie Le Pen, Haider u. a. in der Union für die Bekämpfung von Rassismus und Antisemitismus notwendig sind“ (3. Teil). Während der erste Teil noch fast ungeteilte Zustimmung erhielt, konnten bei Teil zwei und drei schon einige, wie die FP-Parlamentarier, nicht mehr mit Unterstützung gab es überraschend von den Kollegen der ÖVP, die nahezu geschlossen verhindern wollten, daß Jörg Haider in einem Atemzug mit Jean-Marie Le Pen genannt wird.

Postfaschisten ehren A. Hofer

TRIENT. Ein Club der Postfaschisten in Mezzolombardo hat sich nach dem Tiroler Freiheitshelden Andreas Hofer benannt. Damit – so Clubchef Rodolfo Boraga – wolle man nicht provozieren, sondern den „Widerstand gegen die Napoleonischen Truppen interpretieren, der nicht nur für Tirol sondern auch für Italien von Bedeutung“ war. 16.7.96

Rechtsextremer Lehrer verurteilt

10.6.96
 DER SEIT ENDE 1991 SUSPENDIERTE AHS-Lehrer Herfried Wagner wurde in der Vorwoche in Leoben wegen Verhetzung zu 45.000 Schilling Geld- und sechs Monaten bedingter Haftstrafe verurteilt. Da das Gericht Äußerungen des Lehrers wie „Neger können aufgrund ihrer Erbanlagen keinen so hohen Intelligenzquotienten wie Europäer erreichen“ nicht als Verhetzung wertete und damit einen Teilfreispruch fällt, hat Erster Staatsanwalt Gerald Stellwag volle Berufung angemeldet.

In Krems, NÖ, der ehemaligen Gauhauptstadt von Niederdonau, trafen sich im Juli wieder die rechten Recken des ÖTB zu deren Bundesturnfest. Als Gegenveranstaltung zum teutschnationalen Turnen wurde eine Aktionswoche mit Demos gegen Fremdenhaß und repressive Weltbildung durchgeführt.

Österreichischer Trottel Bund -- kurz ÖTB

Aufgrund seiner hohen Mitgliederzahlen (ca.70.000), seiner regionalistischen Verankerung in ganz Österreich und seines Ansehens in der Bevölkerung gilt der ÖTB als mit Abstand wichtigste Organisation des Deutschnationalismus und Rechtsextremismus.

Gegründet wurde der ÖTB 1952, der eigentliche Ursprung liegt aber ein Stückchen weiter zurück, sei es im Deutschen Turnverein 1919, oder im Deutschen Turnerbund.

Für die charakteristik des ÖTB ist auf ein rechtskräftiges Urteil des Landesgerichtes für Strafsachen Wien vom 2.3.1981 zu verweisen, in dem ausdrücklich von nationalsozialistischen Tendenzen und Ideologien die Rede ist. Kontakte pflegt der ÖTB unter anderem mit: der österreichischen Landmannschaft, FPÖ, Verein Dichterstein Offenhausen, Aula, den verschiedenen Burschenschaften und anderen braungefärbten Personen, Vereinen und Publikationen.

Doch nicht nur diese Kontakte sprechen gegen den ÖTB, auch in der Sprache dieses Vereines finden sich eindeutige Hinweise auf seine Ausrichtung.

Einwandfreies Auftreten, guter Aufbau entsprechende Gliederung der Rede und vor allem das Vermeiden von Fremdwörtern sind wichtige Kriterien beim jährlichen Redewettbewerb des ÖTB, dessen wahrscheinlich bekanntester Sieger der heutige F-Führer ist.

Einige Symbole des ÖTB erinnern auch an recht rechte Zeiten. Z.B. das 4 F-Zeichen, das dem Pflaumenhasschern Archivar, R. Logen, einiges an Arbeit bereitet.

Der ÖTB hat nämlich eine ganz eigene, Jahn'sche, Auslegung für die 4 F's :

Frisch, Fromm, Fröhlich, Frei

Nach tagelangem suchen fand R. Logen endlich einige der Ursprünglichen Bedeutungen des „4 F Symbols“

--Faschistische, Freiheitliche, Fußmarode Follkoffer

--Fremdenfeindliche, Flachdenkende, Funktionslose, Fertigteile

--Föllig Fertige Fascho-Fraktion

Naja, also die 4 F in Form eines Sonnenrades gehen eindeutig auf den Wirkungsbereich des Deutschen Turnbundes (1919) zurück und sind heute noch häufig an Denkmälern, Friedhöfen, Turnhallen und Jahngedenkstätten zu finden.

Übermalen bzw. Entfernen solcher faschistoiden Symbolen soll angeblich strafrechtlich verfolgt werden.

Doch nun zu dem Mann der vom sehr geehrten wie auch hochwohlgeborenen Herrn Pflaumenhasser zutiefst mißachtet wird.

Friedrich Ludwig Jahn, 1778-1852, besser bekannt als Turnvater Jahn, gilt als Begründer dieser sinnlosen und rechtsextremen Fraktion.

Von dieser Vaterfigur sind einige Aussagen überliefert: „Polen, Franzosen, Pfaffen, Junker und Juden sind Deutschlands Unglück. Mischlinge von Tieren haben keine echte Fortpflanzungskraft. Unsere Ahnen begeisterte ein volkstümlicher Hochsinn, uns entgeistert die Ausländerei...“

Wirklich ein toller Vati, dieser Jahn muß schon sagen, mir fällt bald das Essen aus dem Gesicht, wenn das so weiter geht.

Sowohl Hitler als auch die heutigen Rechtsextremisten bzw. Faschos finden leichtes daran sich für Jahn zu begeistern und seine Lektüren zu lesen (sofern sie dazu überhaupt im Stande sind), z.B. über Rassenhygiene.

Der ÖTB legt immer noch darauf wert, daß die Jahnschen Grundsätze beim Turnvolk ins Gedächtnis gerufen werden.

Denn: „Das deutsche Turnen Friedrich Ludwig Jahns erfaßt den Körper, Geist und Seele.“

Quelle: Tatblatt plus 60/61, Handbuch des ö. Widerstandes

Pflaumenhasser Videos

In der beliebten Filmreihe der sehr geehrte Herr Pflaumenhasser informiert sind bislang zwei VHS-Videos erschienen.

Das Erstlingswerk nennt sich „**MAHNWACHE, SZENEN EINER TOTENFEIER**“.

Bei diesem Video handelt es sich um die Dokumentation einer Mahnwache (no na), die von der Projektgruppe 50+1 Jahr Demokratie zum 2. Jahrestag der brutalen Ermordung des Obdachlosen Wolfgang Tschernutter organisiert wurde.

Dieses Video ist als zeitlose Dokumentation zu betrachten, die in keinem Archiv und in keiner guten Videosammlung fehlen darf.

Ernstl B. Geistert z.B. sagte folgendes zu diesem Stück Zeitgeschichte: „*Knallharte Gesellschaftskritik - ergreifendes persönliches Engagement - verwegene Kameraführung - brillante Regie! Dem sehr geehrten Herrn Pflaumenhasser gehört zumindest eine der Zukunften!*“

Dr. Wurt Kaldheim mußte natürlich auch seinen Senf dazugeben. Das hört sich dann folgendermaßen an: „*Das wir politisch Verantwortlichen wieder einmal für alles schuld sein sollen ist typisch Pflaumenhasser! Ein weiteres Steinchen im Mosaik der weltweiten Verschwörung gegen mich und meine Berufskollegen! Just another campaign!*“
Restexemplare dieses ca. 20 min. Videos sind zum absoluten Selbstkostenpreis von 80 öS bei uns erhältlich.

Der zweite Video der in der beliebten Filmreihe erschienen ist heißt

UNIVERSITOT

Dieser Videofilm handelt über die ausgebliebenen Studentenunruhen in Innsbruck, Laut Jim Jarmusch ist diese Doku ein wirklich epochales Ereignis der Dokumentarfilmgeschichte. R.Blinded war nach Verlassen des Kinos selten so berührt als nach Universitot.

Der Kronen Zeitung schien dieser Film nicht besonders gefallen zu haben, den ihr einziger Kommentar darüber war folgender: „So ein Dreck! Selber schuld wer Geld dafür ausgibt“.

Zu unserem eigenem Erstaunen kam dieses Stück Filmgeschichte bei den Innsbrucker Studenten sehr gut an, die wenigsten fühlten sich persönlich verarscht, bzw. angegriffen.

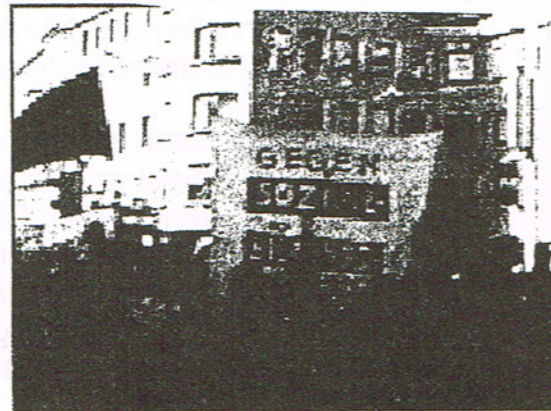
Auf alle Fälle ist auch dieser Video wirklich sehenswert und natürlich auch über das Postfach 14 6161 Natters erhältlich.

Er kostet 100 öS und ist ein absolutes Muß für jeden der einen Videorekorder besitzt, bzw. jemanden kennt der einen hat.

Falls es Leute geben sollte die gerne eine Filmvorführung hätten, ist dies überhaupt kein Problem. Bitte meldet euch rechtzeitig bei uns, schickt uns einfach euren Wunsch und eine Telefonnummer und unser Promotionman meldet sich dann bei euch. Er fährt für solchen Zwecke auch jederzeit zu euch.

Der sehr geehrte
Herr Pflaumenhasser
informiert

UNIVERSITOT



ein Film über die Studentenunruhen 1996
in Innsbruck

Vorsicht Zivildienst!

POST FÜR'S PARLAMENT

Das Netzwerk Gewissensfreiheit versucht die ParlamentarierInnen, die im Innenausschuß sitzen, mit Informationen von Betroffenen zu versorgen.

Was kannst Du tun, damit der Gewissensfreiheit in der Gesetzesnovelle zum Durchbruch verholfen wird?

Unserer Erfahrung nach ist es am erfolgreichsten, die Parlamentsklubs, bzw. den Ausschußmitgliedern der Parteien, in persönlichen Briefen die Probleme auseinanderzusetzen. Das heißt, wir bitten Dich, besonders die Einmonatsfrist aufzugreifen und die ParlamentarierInnen Deiner Wahl mit Deiner Meinung bzw. Deinen Erfahrungen zu konfrontieren.

Hast Du selbst jemals mit dem Zivildienstgesetz Probleme gehabt, wurde Deine Erklärung aufgrund einer falschen Information, Gewissenswandel nach der Einmonatsfrist oder ähnlichem vom Innenministerium abgewiesen? Schreib' Deinem Vertreter im Parlament (Liste der Innenausschußmitglieder siehe Kasten). Besonders gut verstehen die Volksvertreter auch die Argumente von MitgliederInnen aus ihrem Wahlkreis.

Ein möglicher Brief könnte so aussehen:

Sehr geehrter Herr Abgeordneter!

Wie ich erfahren mußte, ist im Entwurf zum neuen Zivildienstgesetz wieder eine Frist von nur einem Monat für die Erklärung, Zivildienst leisten zu wollen, vorgesehen.

Ich bin der Meinung, daß diese Frist aus dem Zivildienstgesetz gestrichen werden sollte, da sie für einen späteren Gewissenswandel keine Möglichkeit bietet.

Als ich bei der Musterung war, wußte ich noch nicht, ob ich Zivildienst leisten wollte.

Erst spätere Erfahrungen (exemplarisch anführen) wandelten mein Gewissen. Meine danach abgegebene Zivildienstklärung wurde wegen Fristversäumnis abgewiesen.

Sollte die Einmonatsfrist nicht fallen, muß ich meinem Gewissen folgend die Waffe verweigern und werde eine Vorstrafe bekommen. Verschärft wird die Gefahr der Kriminalisierung durch die strengeren Bestimmungen für den Aufschub, da ich keine fünf Jahre Aufschub bekomme, damit ich neuerlich eine Zivildienstklärung abgeben kann.

Ich kann mir nicht vorstellen, daß es in Ihrem Interesse ist, daß viele junge Männer, denen es wie mir geht, kriminalisiert werden. Setzen Sie sich für ein verfassungskonformes, gerechtes Zivildienstgesetz ein, das das Recht auf Gewissensfreiheit berücksichtigt.

Mit freundlichen Grüßen

Andere Gründe, den Abgeordneten zu schreiben, könnten sein:

- Vorstrafe wegen Wehrdienstverweigerung,
- falsche Informationen bei der Stellung (formlose Erklärung genügt, ...),
- ökonomische Probleme als Zivildienstler (Pauschalvergütung),
- Nachteile im Berufsleben durch längeren Zivildienst,
- keinen Zivildienst bei einer speziellen Dienststelle (Umweltschutz) ableisten zu können,

- lange Wartezeit auf Zivildienstleistung oder
- was Dir sonst noch einfällt.

Wir hoffen auf große Unterstützung, da nur so eine weitere Verschlechterung für Zivildienstler abgewendet werden kann.

Die Briefe bitte an die Mitglieder des – für den Zivildienst zuständigen – Innenausschusses der fünf Parlamentsfraktionen schicken:

SPÖ:

Robert Elmecker, Obmann
Anton Leikam, Obmannstellvertreter
Ludmilla Parfuss Schriftführerin
Anton Gaal, Mitglied
Peter Keppelmüller, Ersatzmitglied

ÖVP:

Paul Kiss, Obmannstellvertreter
Karl Freund, Schriftführer
Dr. Karl Maitz, Mitglied
Werner Amon, Ersatzmitglied

F:

Dr. Helene Partik-Pablé, Obmannstellvertreterin
Herbert Scheibner, Mitglied

Grüne:

Severin Renoldner, Ersatzmitglied

L:

Hans Helmut Moser, Mitglied
Dr. Volker Kier, Ersatzmitglied

Adresse für alle:

Parlament
Dr. Karl Renner-Ring 3
1017 Wien

Weitere Informationen: Netzwerk Gewissensfreiheit,
Schottengasse 3a/1/59, 1010 Wien, Tel: 0222 / 533 72 71, Fax: 0222 / 532 74 16

Schluß mit der Hetze gegen Linke!

In Zeiten, wo ein umfassender Sozialabbau durchgezogen werden soll, wird versucht, die politische Opposition vornab mundtot zu machen. „Organisierte Kriminalität“ ist das Schlagwort der Stunde, der § 278/1 StGB („Bandenbildung“) wird zur Verfolgung linker Strukturen verwendet. Wenn es dem Staatsschutz gelingt, die unten geschilderten Verfahren exemplarisch durchzuziehen, dann ist in Zukunft beispielsweise folgendes verboten: Flugblätter gegen das Sparpaket, gegen Lohnraub, Mietwucher und Wohnungsnot, gegen Sozialabbau in all seinen Ausprägungen, Agitation gegen Arbeitshetze, konsequentes Auftreten gegen Polizei, „übergrieffe“ und Justizbarbarei! Denn nichts anderes haben die Leute getan, die hier verfolgt werden: Sich zusammengetan, sich engagiert – gegen Ausbeutung und Unterdrückung!

Chronologie – das „Gesamtkonstrukt Ebergassing“

Am 21. 5. 95 wurden unsere Freunde und Genossen Peter und Gregor bei einem Strommast in *Ebergassing* tot aufgefunden, nach Polizeiangaben waren sie durch eine angebliche Fehlzündung eines Sprengsatzes getötet. Im Anschluß daran wurden Wohnungen durchsucht und in den darauffolgenden Wochen ca. 200 Menschen von der Sicherheitsdirektion Niederösterreich vorgeladen und verhört. Weiters wurde ein Denunziationsaufruf („Fragen an die Bevölkerung“) veröffentlicht. Der Vorwand dabei war die Suche nach einem „dritten, vierten, x-ten Mann“. Das offizielle Resultat dieser Ermittlungen war eine buchdicke Anzeige an die Staatsanwaltschaft, in der sogar verurteilte Neonazis zur Legitimierung der Polizeikonstruktionen herangezogen wurden. Bei den Verhören wurde klar, worum es der Polizei eigentlich ging: Durchleuchtung der Linken sowie Sammeln von verschiedenartigsten Informationen, Denunziationen und Aussagen, die zu weiteren Anzeigen geführt haben. Begleitet wurden diese polizeilichen Ermittlungen von einer medialen „Terroristenhetze“.

Am 29. 6. 1995 wurden die Räume des *Verein VIAS* von der Polizei gestürmt und durchsucht. Die anwesenden Personen wurden gefilmt und registriert. Beschlagnahmt wurde eine Computeranlage sowie ein Teil des Archives. Es folgten Verhöre von Vereinsmitgliedern sowohl bei der Staatspolizei als auch beim Gericht. Legitimiert wurde diese Polizeiaktion mit einem Brandanschlag auf das Büro der Turkish Airlines. In der Begründung des Hausdurchsuchungsbefehls findet sich aber auch die Verwandtschaft eines Vereinsmitglieds mit dem in *Ebergassing* getöteten Peter.

Am 26. 7. 95 wurde das *Büro der Türkei-Information* (eine Ein-

richtung der türkischen Botschaft) von acht Menschen als Protest gegen den Faschismus und die permanenten Menschenrechtsverletzungen der türkischen Regierung besetzt. Die Besetzung endete nach einiger Zeit ohne Festnahmen. Es folgten Verhöre von der BesetzerInnen bei Gericht, aus der Besetzung wurde eine „erpresserische Entführung“ und „Bandenbildung“ (§278/1, Strafraum sechs Monate bis zwanzig Jahre) konstruiert. Weitere Durchsuchungen und Beschlagnahmungen folgten.

Am 23. 1. 96 fanden Hausdurchsuchungen in Wohnungen von angeblichen Mitgliedern der anarchistischen Gruppe *Revolutionsbräuhaus (RBH)* und in der Anarchistischen Buchhandlung statt, es folgten weitere, über 15 Durchsuchungen und Verladungen von 18 Personen zur Staatspolizei (alle Betroffenen verweigerten jegliche Aussage). Ermittelt wird angeblich wegen „Aufforderung zu strafbaren Handlungen“, „Herabwürdigung der Republik“, „verbrecherisches Komplott“, „staatsfeindliche Verbindung“ und wiederum „Bandenbildung“. Anlaß sind (gefälschte) Pickerl, die im Mai '95 in der *Kronen-Zeitung* abgedruckt worden waren, beschlagnahmt wurden wiederum hauptsächlich Computer und Disketten. Die Betroffenen erhielten bisher keinerlei Akteneinsicht und wissen somit nicht einmal, was sie konkret „getan“ haben sollen. Die Richterin, die die Hausdurchsuchungsbefehle ausgestellt hat, ist übrigens die selbe, die den *Ebergassingfall* bearbeitet. Ein Zusammenhang dazu wird auch im Durchsuchungsbefehl hergestellt.

An den aktuellen Verfahren, an der Hetze und den Verfolgungen, zeigt sich: Diese Gesellschaft ist immer noch eine Klassengesellschaft, dieser Staat immer noch ein Klassenstaat. Nicht die vermeintlichen Delikte sind Grund und Ursache für das Einschreiten von Polizei und Gerichten, sondern Meinungen, Ansichten und Handlungen, die Imperialismus, Kapital, Staat und Herrschaft in Frage stellen.

Gegen diese Repression haben wir uns in der *Plattform gegen Repression* zusammengeschlossen und bei all den politischen Unterschieden und verschiedenen Auffassungen, die es zwischen den Gruppen und Leuten, die diese Plattform mittragen gibt, stellen wir uns gemeinsam gegen Repression. Was uns eint, ist das Ziel einer klassenlosen Gesellschaft, in der „der Mensch kein entrechtetes und geknechtetes Wesen ist“. Deshalb kämpfen wir für die Freilassung von Schubhäftlingen genauso, wie wir uns mit den Verfolgten von LOM und Aktiv/Passiv solidarisch erklären.

Keine Aussage bei Polizei und Justiz!

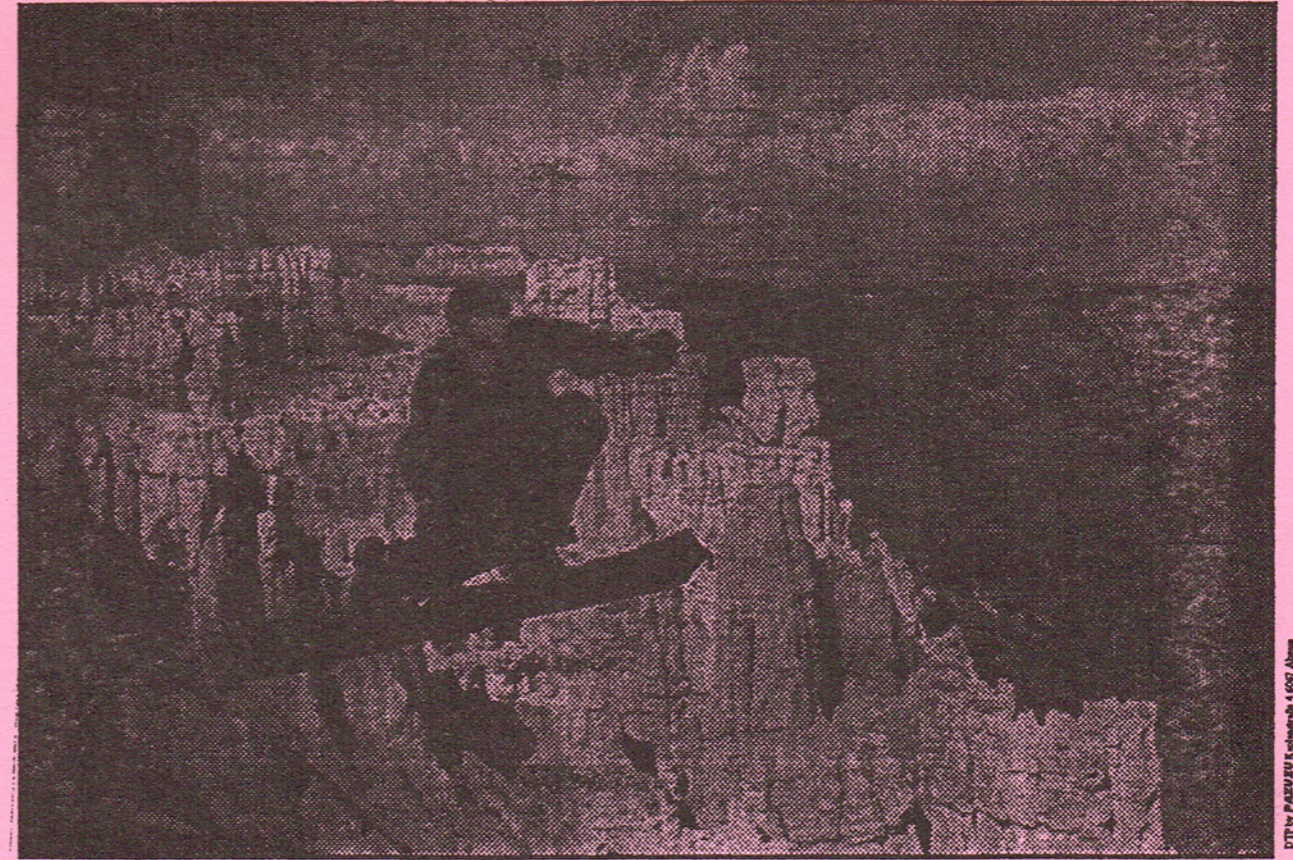
Folgende Gruppen erklären sich mit der Plattform solidarisch:

Anarchistische Buchhandlung, Antifa 10, DHKP-C, EKH, FAU/Ö, IGARA, Infoladen Wien, Kampagne Tawfik Chaovali, proletarischer Aufbau, Rebel, Revolutionsbräuhaus (RBH), RKL, Rote Hilfe Wien, SPK/PF(Ö), Wildcat

Medieninhaber, Herausgeber und Hersteller: Plattform gegen Repression, Hahng. 15, 1090 Wien. Tel.: (0222) 319 52 22

GPA SCHÜLER- UND
STUDENTEN-
GEWERKSCHAFT
GEWERKSCHAFT DER PRIVATANGESTELLTEN

Wir bringen *Schwung* in Schule und Uni!



Wir bieten Euch jede Menge Service und Veranstaltungen:

- Seminare und Freizeitangebote
- kostenloser Jugendherbergsausweis
- kostenloser Jugendpresseausweis
- Studien- und Berufsberatung
- kostenloser Rechtsschutz in Schule und Ferialjob
- Freizeit-Unfallversicherung
- und vieles mehr...

Werte LeserInnen des Pflaumenhassers

Die nächste Ausgabe des genialen, unentbehrlichen, die reine und nichts als die reine Wahrheit verkündenden Pflaumenhassers erscheint, so THC, Geld und die sehr geehrte Redaktion es wollen, so umgehend wie geschwind, voraussichtlich aber Anfang September. In diesem Sinne: harret dem Zeitpunkt und bis dahin

UNS die Liebe und Kraft,
den Faschos Hiebe und Haft !

Anregungen, Geld, Beschwerden, Infos, libanesische Kulturgüter, Glückwünsche, Computer, LeserInnenbriefe; Geld, indische Gewürzmischungen, Waffen, marokanische Reiseandenken, Radios, Radios, Geld, Eiskästen, Briefbomben (bitte als solche kennzeichnen) wie immer an das

Postfach 14
6161 Natters



PFLAUMENHASSER-ABOGUTSCHEIN

- Ich will den Pflaumenhasser kennenlernen - Schickt mir ein Gratisprobeheft zu!
- Ich will den Pflaumenhasser unter die Menschen bringen meldet euch bei mir.
- Ich will das Jahresabo des wunderbaren und einzigartigen Pflaumenhasser (5-6 Nummern um 50 ÖS inkl. Porto)
- Ich will euch finanziell unter die Arme greifen meldet euch bei mir.
- Ich will daß der Pflaumenhasser nicht mehr erscheint, das ist mir.....ÖS wert.

Zutreffendes bitte ankreuzen, in ein Kuvert stecken, bei Abo- oder Videobestellung das Geld beilegen ausreichend frankieren und an das **PF 14 6161 Natters** schicken.